Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

17.2.1874 (No. 40)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. Februar.

№ 40. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Telegramme.

†† **Wien**, 15. Febr. Einem Telegramm des „Volksfreund" aus Rom zufolge beabsichtigt der Papst, im Juni ein Konsistorium abzuhalten, und wäre auf demselben die Ernennung folgender Bischöfe, bezhw. Erzbischöfe zu Kardinälen zu erwarten: Manning, Dechamps, Nina, Gianelli, Limoni, Bertolini, Vitelleschi und Pacca. Wie verlautet, soll für den Posten des päpstlichen Nunzius in Wien Luigi Jacobini in Aussicht genommen sein.

†† **Bukarest**, 14. Febr. Bei der gestrigen Berathung des neuen Kommunalgesetzes durch die Deputirtenkammer wurde von der Opposition die Streichung eines Artikels beantragt, der den im Lande geborenen Juden unter gewissen Beschränkungen kommunale Rechte verleiht. Der Antrag wurde aber von der Majorität abgelehnt.

†† **Haag**, 15. Febr. Dem „Staatskourant" zufolge bezieht sich die Depesche aus Penang vom 10. d. M. über eine angeblich von den Holländern erlittene Schlappe keineswegs auf einen Zusammenstoß mit den Atchinesen, sondern ist nur als eine unrichtige Darstellung des bereits am 29. Januar stattgehabten Kampfes anzusehen.

†† **St. Petersburg**, 14. Febr. Der Kaiser von Oesterreich begab sich heute Vormittag zum Grabe des Kaisers Nikolaus, auf welchem er einen Lorbeerkranz niederlegte. Später wurde von demselben sämmtlichen Großfürsten und den andern Gliedern der kaiserlichen Familie, sowie den hier anwesenden fremden fürstlichen Personen und den bei dem hiesigen Hofe beglaubigten auswärtigen Botschaftern ein Besuch abgestattet. Das Diner findet heute bei der Kaiserin statt. Am Abend ist Galavorstellung im Theater. Der Kaiser Alexander ist von seinem Unwohlsein vollständig wieder hergestellt.

Deutschland.

* **Straßburg**, 15. Febr. Eine nach mehreren Seiten hin bemerkenswerthe und erfreuliche Thatsache war die gelungene Veranstaltung einer ersten karnevalistischen „Kappenfahrt" des hiesigen Karnevalvereins. Es war den Vorständen gelungen, heuer die Bedenken der Behörden gegen ein derartiges Unternehmen zu beseitigen, und der Erfolg bewies, daß Diejenigen, welche dem Humor und der harmlosen Freude ihr altes Bürgerrecht in Straßburg wahren und vielmehr wiedererobern wollen, ihre Rechnung nicht ohne den Wirth machten. Ganz Straßburg war auf den Beinen, in den Straßen und Fenstern, um sich die „Kappenfahrt" anzusehen, die mit etwa 40 Wagen gleichzeitig einen Maskenzug zu verbinden suchte, in welchem Prinz Karneval, in sechsspännigem Wagen gezogen, die Hauptperson darstellte. Die Umfahrt, welche, von einem leichten Regen wenig berührt, von Nachmittags 2 Uhr bis 3½ Uhr währte und alle Hauptstraßen der Stadt durchzog, wurde nicht durch den leisesten Mißton gestört und es war ganz die Physiogonomie der Maskenfeste in Mainz und Köln, die den Rahmen zu dem lobenswerthen und durchaus gelungenen Versuche der Unternehmer bildete. Da müßte man denn schon ein sehr verstockter Pessimist sein, wenn man nicht aus diesem ersten Anfang karnevalischer Regeneration den Schluß ziehen dürfte, daß auch der Oberrhein die Elemente enthält, aus denen die Karnevals-Metropole Köln seit vielen Jahren so erfreuliche Ergebnisse hervorzuzaubern weiß. Es bieten sich leider die Gelegenheiten zu selten und sie werden zu wenig verstanden und benützt, um des eigentlichen Volkes Gemüthssaite, den Volkshumor in Bewegung zu setzen. Daß die hiesige Bevölkerung in dieser Hinsicht das vollste Vertrauen verdient und in ihrem innersten Wesen eine hochachtbare, kerngesunde ist, das hat uns schon manche Erfahrung und auch der gestrige Maskenzug wieder bewiesen. Auch aus der Nachbarschaft, besonders von Kehl waren viele Gäste hier anwesend.

Darmstadt, 14. Febr. (Fr. J.) Die Theater-Frage scheint endlich Seitens der Stände, wo sie schon seit etwa Jahresfrist ruht, in Fluß zu kommen. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer, dem inzwischen weiteres Material geliefert worden, tritt nämlich am 16. d. mit den Mitgliedern des Ministeriums zu einer Besprechung dieser Angelegenheit zusammen. — Die Kündigung des zweiten Theils unserer zu 4 Prozent verzinslichen Staatsschuld wird als in nicht ferner Zeit in Aussicht stehend bezeichnet.

□ **Aus Kurhessen**, 15. Febr. Regierung und Gesammtkonsistorium haben sich nicht mit muckerischen Pastoren, sondern auch mit renitenten Schulmeistern herumzuplagen. Einer der letzteren, Lehrer Dietz in Marburg, welcher sich beharrlich weigerte, das Aufsichtsrecht des Staates über den Religionsunterricht anzuerkennen, ist im Laufe dieser Woche „wegen Unehrerbietigkeit und agitatorischen Verhaltens im regierungsfeindlichen Sinne" definitiv seines Amtes entsetzt worden. — Großer Jubel herrscht im Lager der Vilmarianer über die so eben in der Appellinstanz erfolgte völlige Freisprechung des mehrerwähnten Pfarrers Witzel in Schemmern, der vom k. Kreisgericht in Kassel wegen Kanzelmißbrauchs zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. Wie Referent Dieses Hrn. Witzel kennt, wird sich derselbe schwerlich eine Lehre aus diesem Urtheil ziehen, sondern nun erst gerade recht von der Kanzel donnern, so daß er früher oder später doch dem § 130 a des Strafgesetzbuchs verfallen dürfte. — Die Summen, welche dem „Unterstützungsfonds" für renitente Geistliche, namentlich aus Norddeutschland zufließen, nehmen immer größere Dimensionen an. Wir registriren aus dem neuesten Wochenverzeichniß folgenden Posten: Von einem Unterstützungsverein in Mecklenburg 1000 Thlr., durch Superintendent Brodkorb in Braunschweig 600 und 400, „Hannover. Sonntagsblatt" 395, Pastoralkonferenz in Wernigerode 300, noch einmal aus Mecklenburg „aus Achtung ehrenwerther Gesinnung" 300, Rocholl in Göttingen 197, durch Scheffer, Minister a. D. zwei Posten mit 23 und 5, durch die „Volkszeitung" in Hannover 50, durch Partikulier Wendel in Kassel 68 und 15 Thlr. 2c. Frankfurt figurirt (anonym) mit 45 Thlr., Amerika mit 10 Dollars. Außerdem glänzen die Namen unserer norddeutschen Adeligen (Frl. v. Bülow aus Schleswig, v. Bothmer in Kammin 2c.) und eine große Zahl „Ungenannter" mit 20, 25, 30 2c. Thalern.

** **Braunschweig**, 14. Febr. Der Landesversammlung ist ein Reskript des Staatsministeriums betreffs anderweitiger Regelung der Regentschafts-Frage zugegangen. Durch den Inhalt desselben wird bestätigt, daß der Kaiser eine Garantie des Regentschaftsgesetzes abgelehnt hatte, weil dem Deutschen Reiche die demselben zustehende Prüfung der Legitimation der Bundesmitglieder nicht entzogen werden könne, einer solchen Prüfung aber durch Uebernahme einer Garantie für den vorgelegten Gesetzentwurf vorgegriffen werden würde. Das herzogl. Staatsministerium ist nun der Ansicht, daß ein die Anordnung einer interimistischen Regentschaft bezweckendes Gesetz auch ohne die Garantie des Kaisers erlassen werden könne, weil die Selbständigkeit und verfassungsmäßige Verwaltung des Landes durch die Reichsverfassung verbürgt sei. Dasselbe stellt daher der Landesversammlung anheim, ob dieselbe in weitere Verhandlungen über den Erlaß eines derartigen interimistischen Regentschaftsgesetzes eintreten oder die Ausführung des schon vereinbarten Regentschaftsgesetzes für jetzt ganz auf sich beruhen lassen wolle. Die Verhandlungen darüber sollen in geheimer Sitzung der Landesversammlung geführt werden.

DN. **Berlin**, 14. Febr. Heute Nachmittag ist das Reichsgesetz über die Presse nebst Motiven an die Mitglieder des Parlaments zur Vertheilung gelangt. — Der Bericht der Herrenhaus-Kommission über das Zivilehe-Gesetz liegt jetzt vor und enthält in einer großen Reihe untergeordneter auch eine Anzahl prinzipiell wichtiger Abänderungsvorschläge bezüglich des vom Abgeordnetenhause festgestellten Entwurfs.

* **Berlin**, 14. Febr. Herrenhaus. Eine vom Fürsten Putbus über die von der Regierung zur Wiederherstellung der durch den Sturm beschädigten Küsten getroffenen Maßregeln wird vom Handelsminister mit einer detaillirten Darlegung der von Seiten der Regierung gethanen Schritte beantwortet. Nach einer Besprechung der Interpellation durch die Abgg. Fürst Putbus, Graf Krassow, Graf Brühl und Thadden folgt die Berathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1874, dessen unveränderte Annahme von der Kommission beantragt ist. Ein von Graf Brühl eingebrachter Antrag auf Ablehnung des Etats wird vom Finanzminister und von Hasselbach bekämpft und die Generaldebatte geschlossen. Bei der Spezialdebatte wird eine Resolution über Erhöhung des Eisenbahn-Tarifs mit 58 gegen 15 Stimmen abgelehnt und darauf die Sitzung bis Montag vertagt.

Berlin, 14. Febr. (Berl. Bl.) Ueber das Gesetz hinsichtlich des Verfahrens gegen verurtheilte Bischöfe hört das „Deutsch. Woch.-Bl.", daß dasselbe, soweit in dem jetzigen vorbereitenden Stadium die Absichten sich festgestellt haben, dahin gehen dürfte, den Verurtheilten den Aufenthalt in gewissen deutschen Staaten und Provinzen zu untersagen, resp. ihnen einen solchen in andern Staaten und Provinzen anzuweisen. Es ist dies eine Analogie des Reichsgesetzes über die Jesuiten, soweit es sich bei diesen um Inländer handelt.

Der Fürstbischof Dr. Förster in Breslau läßt jetzt in der „Germania" erklären, daß die Nachricht von einer Seitens des Fürstbischofs in Wien angestellten Erkundigung, ob der Verlegung seiner Residenz in den österreichischen Bisthumsantheil Anstände entgegenstehen würden, und von einer darauf ergangenen Antwort, durchaus grundlos und gänzlich erfunden ist.

* **Berlin**, 14. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wird die Generaldebatte des Herrenhauses über die Zivilehe-Vorlage am Dienstag beginnen. — Bei der Reichstags-Nachwahl im 18. hannöverschen Wahlkreis ist Ober-Gerichtsanwalt Laporte (nat.-lib.) gewählt. — Der Streit über die von der „Köln. Ztg." veröffentlichte Bulle über die Papstwahl dauert noch immer fort. Die „Germania" hat bekanntlich das vermeintliche Desavou des Kardinals Antonelli gebracht und dabei das von ihm gebrauchte Wort „apocrifo" mit durchaus gefälscht" übersetzt. (S. Karlsr. Ztg. Nr. 38.) Nun heißt aber „apokryph" im römischen Sprachgebrauch, wie der „Deutsch. Mrk." an einem halben Dutzend geschichtlicher Beispiele nachweist, keineswegs „gefälscht" oder „untergeschoben"; „apokryph" wird vielmehr Alles genannt, was nicht in der offiziellen Weise publizirt ist, ganz abgesehen davon, ob es ächt ist oder nicht. Aber auch in der gewöhnlichen Sprache heißt „apokryph" (verborgen) gar nicht gefälscht, sondern nur unbeglaubigt, worüber man als unverdächtigen Zeugen das Konversationslexikon nachlesen kann, welches auch den kirchlichen Sprachgebrauch kennt: „Schriften, welche dem öffentlichen kirchlichen Gebrauch entzogen sind. Der Begriff des Unrechten oder Falschen liegt in dem Ausdrucke nicht." Und das kann man gern zugeben, daß die Bulle jetzt dem öffentlichen kirchlichen Gebrauche „ganz und gar entzogen" ist.

Berlin, 14. Febr. (A. Z.) Die Urlaubsreise des hiesigen türkischen Gesandten Aristarchi Bey nach Konstantinopel hängt dem Vernehmen nach mit der Erhebung der beiderseitigen Vertretung zum Rang einer Botschaft zusammen. — Auf dem gestrigen Ball beim österreichischen Botschafter, welcher strahlende Pracht entfaltete, erschien die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und Fürstin Bismarck. — Bezüglich des Militärgesetzes sind in den bisherigen Berathungen der Fraktionen bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt worden, indeß gilt eine Verständigung über die Bewilligung des jetzigen Friedenseffektivs auf Zeit für wahrscheinlich. Der Gesetzentwurf soll bei der ersten Berathung an eine Kommission verwiesen werden.

Berlin, 15. Febr. (Köln. Z.) Das Militärgesetz wird ohne Zweifel nach der ersten Berathung an eine Kommission verwiesen. Auch die heutige Berathung der national-liberalen Fraktion wird daher schwerlich zu definitiven Beschlüssen führen, sondern das Gesetz, der Sachlage entsprechend, nur vorläufig erörtern.

Italien.

Rom, 15. Febr. (Köln. Z.) Der Zustand des neuernannten Kardinals Tarquini ist so bedenklich, daß die Aerzte ihm nur noch wenig Lebenstage zusprechen; Capalti's Herstellung ist gleichfalls unwahrscheinlich.

†† **Florenz**, 15. Febr. General Lamarmora veröffentlicht in der „Gazetta d'Italia" eine Erklärung, die sich auf die in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 13. d. M. enthaltene Zuschrift des Grafen Usedom bezieht. Nach dieser Erklärung will General Lamarmora die Note des Grafen Usedom vom Spätabend des 17. Juni 1866 überhaupt nicht erhalten, auch niemals die Absicht geäußert haben, daß die italienische Armee die Marschrichtung auf Wien nicht nehmen solle. Er sei im Gegentheil der Ansicht gewesen, daß man auf Wien marschiren müsse.

Frankreich.

* **Paris**, 15. Febr. Das „Journ. de Paris" hatte in einem Artikel der gestrigen Nummer die Ansicht ausgesprochen, daß man durchaus nicht wissen könne, ob der Prinz Napoleon sich nicht selbst unter die Anhänger des Septennates einreihen werde. Prinz Napoleon weist in einer Zuschrift diese Voraussetzung zurück und erklärt, die Achtung vor dem Namen, den er trage, die Ueberzeugungen seines ganzen Lebens und die Sorge für die wahren Interessen des Landes verböten es ihm, der Anhänger und Parteigänger irgend einer Regierung zu sein, die nicht direkt vom Volke eingesetzt sei. Hätte die Septennats-Regierung sich Rechnung machen wollen auf die Unterstützung Derer, die treu an den napoleonischen Traditionen hingen, so hätte dieselbe durch den einzigen Souverän, vor dem sich Alle beugen müßten, durch das allgemeine Stimmrecht begründet werden müssen.

Die radikalen Komités des Vienne-Departements haben beschlossen, für die dort auf den 1. März anstehende Abgeordnetenwahl Hrn. Lepetit, Dekan der Rechtsfakultät von Poitiers, als Kandidaten aufzustellen. — Der italienische Gesandte, Hr. Nigra, veranstaltet nächsten Dienstag ein großes Diner zu Ehren der Prinzessin Clotilde und des Prinzen Napoleon.

* **Versailles**, 14. Febr. Die Nationalversammlung führte heute die Berathung über den Steuergesetzentwurf fort. Die Artikel 6 und 7, welche wie Art. 5 die kaufmännischen Anweisungen betreffen, wurden genehmigt, mehrere Amendements bezüglich der Tarife zu den durch den Entwurf festgesetzten verhältnißmäßigen Steuern an die Kommission verwiesen. Die Versammlung vertagte sich hierauf bis nächsten Donnerstag.

Niederlande.

** **Haag**, 14. Febr. Nach einem offiziellen Telegramm aus Atschin vom 10. d. mehren sich die Anzeichen, daß die Bevölkerung des Krieges müde ist. Die Häuptlinge der

Eingebornen sind jedoch bemüht, dieselben von Kundgebung friedlicher Gesinnungen zurückzuhalten. Die Wahl eines neuen Sultans hat sich nicht bestätigt.

Rußland und Polen.

** **St. Petersburg**, 13. Febr. Kaiser Franz Joseph ist auf dem hiesigen Bahnhofe vom Kaiser Alexander in Person und von sämmtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf das Herzlichste empfangen worden. Bei der Fahrt durch die mit Flaggen geschmückten Straßen wurde der hohe Gast von der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Der Aufenthalt des Kaisers am hiesigen Hofe dauert bis zum 22. d. M.

St. Petersburg, 14. Febr. Sämmtliche Blätter veröffentlichen anläßlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich Festartikel. Die deutsche „Petersb. Ztg." sagt:

Zum erstenmale weilt ein Kaiser von Oesterreich in der Hauptstadt des russischen Reiches und flattern in unseren Straßen die schwarzgelben Fahnen neben den russischen. Der Besuch des mächtigen und edlen österreichischen Kaisers am Herde unseres geliebten Herrschers ist der Ausdruck des freundnachbarlichen Verhältnisses beider Staaten und zugleich eine Förderung dieser Gemeinsamkeit und dieses guten Verhältnisses. Die durch persönlichen Verkehr, durch gegenseitige Besuche und Freundschaftsbeweise zwischen St. Petersburg, Wien, Berlin und Italien errichtete solidarische Einheit bildet ein Festungsviereck friedlicher Macht, welches die Ruhe Europa's und die ungestörte innere Entwicklung der Staaten gewährleistet.

Die „Nordische Presse" antwortet in einem Artikel der Wiener Presse und sagt:

Wenn die Wiener Presse diese Zusammenkunft als ein neues Pfand für die Fortdauer des europäischen Friedens hinstellt, so kann man in St. Petersburg damit einverstanden sein, in dem Sinne, daß Rußland zu jeder friedlichen Verhandlung, zu jeder freundschaftlichen Annäherung, die eine Garantie friedlicher Entwicklung birgt, gerne bereit ist.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 14. Febr. Der Großvezir ist gestern abgesetzt und Hussein-Arni, unter Beibehaltung des Kriegsportefeuilles, zum Großvezir ernannt werden. — Die Telegraphenverbindungen sind seit Dienstag unterbrochen. — Vom Schwarzen Meere werden Unglücksfälle gemeldet.

Großbritannien.

** **London**, 14. Febr. Das unter der Bezeichnung „Pantechnicon" bekannte große Gebäudeviertel, welches eine große Anzahl von Waarenmagazinen, Verkaufsniederlagen und Privatwohnungen enthielt, ist heute früh von einer Feuersbrunst eingeäschert worden. Mehrere werthvolle Privatsammlungen von Kunstgegenständen und Edelsteinen sind durch das Feuer vernichtet. Der verursachte Schaden ist überhaupt ein außerordentlich großer.

London, 14. Febr. (Köln. Ztg.) Bei der gestrigen Wahl in der irischen Grafschaft Louth ist der Kabinetsminister, Handelsamts-Präsident Chichester Fortescue unterlegen. — Der Brand im Pantechnicon hat einen Schaden gestiftet, den man auf Millionen veranschlagt. Er trifft einzelne Eigenthümer. Viele werthvolle Gemälde sind verbrannt. Der bekannte Sir Richard Wallace verliert an solchen einen Werth von 50,000 Pfund.

** **London**, 14. Febr. Von den bis heute bekannten 638 Parlamentswahlen zählen 344 für die Konservativen, 294 für die Liberalen. Die Zahl der von den Konservativen gewonnenen Sitze ist auf 95 gestiegen, der Gewinn der Liberalen beschränkt sich auf nur 36 Sitze.

* **London**, 14. Febr. „Pall-Mall-Gazette" erfährt, daß die Regierung „virtuell" demissionirt habe; die Entscheidung werde wahrscheinlich am Dienstag bekannt gegeben werden, an welchem Tage Gladstone der Königin die Demission unterbreiten solle.

Amerika.

** **Havanna**, 14. Febr. Gestern hatte sich ein großer Volkshaufen vor der Wohnung des Generalkapitäns Jovellar angesammelt und verlangte, daß alle Freiwilligen zum Kampf gegen die Insurgenten abgesendet würden. Die Polizei trieb schließlich die Volksmenge auseinander.

Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 16. Febr. 12. Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des Oberhofrichters Obkircher.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Ellstätter, Ministerialpräsident Turban, Geh. Rath Muth und Ministerialrath Poppen.

Der Präsident bringt zur Kenntniß des Hauses, daß Frhr. v. Bodmann durch Unwohlsein und Geh. Rath Renaud durch Dienstgeschäfte am Erscheinen in heutiger Sitzung verhindert seien.

Nach Mittheilung einiger Beschlüsse der Zweiten Kammer durch den Präsidenten wird durch Se. Großh. Hoheit Prinz Karl der Bericht der Budgetkommission über das Eisenbahnbau-Budget für die Jahre 1874 und 1875, sowie die Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahn-Baues und die hierauf in den Jahren 1872 und 1873 verwendeten Mittel erstattet.

Kaufmann Hummel bringt den Umstand zur Sprache, daß die auf den 1. Jan. 1872 verbliebene Restsumme von 5,173,936 fl. für den Eisenbahn-Bau von Hausach nach Villingen sich zur Vollendung der Bahn als unzulänglich erwiesen habe und daß für die durch Einwölbung der Tunnel entstandenen Mehrkosten im Betrag von 2 Mill. 500,000 fl. während der Budgetperiode ein Administrativkredit erwirkt werden mußte. Redner bemerkt, es könnte vielleicht durch eine sorgfältigere Aufstellung der Voranschläge dem Uebelstande einer so großen Nachforderung begegnet werden.

Ministerialpräsident Turban entgegnet, man habe schlechthin nicht vorausberechnen können, daß die Gesteinsverhältnisse auf der Strecke von Hornberg und St. Georgen sich so ungünstig gestalten würden. Im Interesse der Sicherheit des Betriebs sei es für nothwendig erachtet worden, die Tunnel zwischen Hornberg und St. Georgen mit Einwölbung zu versehen. Er hoffe, daß diese Nothwendigkeit nicht auch bezüglich anderer — noch nicht eingewölbter — Tunnel eintreten werde, weil sonst die Herstellungskosten erheblich vermehrt würden.

Zu Tit. I, Eisenbahnbau-Verwaltung, § 1 Ziff. 11 bemerkt Ministerialpräsident Turban, daß die von der Regierung in Anforderung gebrachten 128,000 fl. für Verlegung der bestehenden Schiffswerfte bezhw. Herstellung eines schwimmenden Docks im Hafen zu Konstanz von der Zweiten Kammer um 90,000 fl. gemindert worden seien. Die Großh. Regierung werde zwar bestrebt sein, dem bestehenden Bedürfnisse mit den verwilligten Mitteln so gut als möglich abzuhelfen, ohne daß jedoch mit Sicherheit darauf gezählt werden könne.

Zu § 5 (Anlage eines definitiven Personen-Bahnhofs zu Mannheim) erläutert Kaufmann Hummel die erhebliche Anforderung von 1,436,218 fl. für den definitiven Personen-Bahnhof in Mannheim und erwähnt zugleich die erheblichen Verzögerungen in der Fertigstellung des Baues.

Ministerialpräsident Turban und Geh. Rath Muth ertheilen hierauf die nöthige Auskunft, insbesondere mit Hinweis auf die schwierige Beschaffung von Bausteinen, die kolossale Steigerung der Materialpreise und den enormen Aufwand für Ankauf des nöthigen Geländes, das in der letzten Zeit per Morgen mit 80,000 fl. bezahlt werden mußte.

Kaufmann Hummel bespricht hier auch ausführlich die erhebliche Verzögerung des Baues der Bahn von Eberbach nach Neckargemünd und der sog. Riedbahn.

Ministerialpräsident Turban: Die Verhandlungen, die wegen des Baues dieser Bahn mit der württembergischen und hessischen Regierung einzuleiten gewesen seien, hätten die Verzögerung verschuldet. Nunmehr sei mit Württemberg der bezügliche Vertrag bereits unterzeichnet und die Vereinbarung mit Hessen nahezu abgeschlossen.

Frhr. v. Rüdt bedauert lebhaft, daß die Mittel des Baues einer Bahn von Osterburken nach Seckach von der Zweiten Kammer nicht bewilligt worden seien. Er hoffe, daß nach Wiederzusammentritt des Landtags nachträglich die Mittel bewilligt würden und eine Nachtragsforderung zum Budget gemacht werde.

Ministerialpräsident Turban: Die Zweite Kammer habe sich durch Nichtbewilligung der für diese Bahn in Anforderung gebrachten Mittel ein Recht bezüglich der Wahl der Zugslinie vorbehalten wollen. Jedenfalls werde es nicht möglich sein, schon bei Wiederzusammentritt der Stände die ausführlichen Vorarbeiten vorzulegen, da es sich um solche von 3 Linien handle.

Graf v. Berlichingen schließt sich dem Bedauern des Frhrn. v. Rüdt an und glaubt, man hätte die Bestimmung der Zugsrichtung der Großh. Regierung überlassen sollen.

Geh. Rath Muth gibt noch nähere Erläuterungen über die 5 Linien, die bei den vielen eingereichten Petitionen in Betracht zu ziehen seien, und bemerkt, daß wohl erst nach einem Jahre die nöthigen Vorarbeiten beendet sein werden.

Ministerialpräsident Turban erklärt zu § 25 (Verbindungsbahn von Friedrichsfeld nach Schwetzingen), daß der durch die Zweite Kammer veranlaßte Strich von 200,000 fl. an der gesammten Regierungsforderung von 1,000,000 fl. die Regierung vielleicht außer Stand setzen werde, mit 800,000 fl. diese Verbindungsbahn herzustellen, wenn gleich vorerst keine detaillirten Pläne vorlägen, und nur approximativ und summarisch eine Kostenberechnung stattfinden könnte.

Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm: Ohne genaues Studium der Pläne und sorgfältige Kenntniß des Terrains könne leicht eine Forderung für den Bau einer betreffenden Bahn als sehr groß erscheinen.

Es sei diese Annahme vielleicht auch möglich bezüglich der Anforderung der Bahnlinie von Bruchsal nach Germersheim. Der Nachweis für die Behauptung, daß eine solche Forderung übermäßig sei, könne aber nur schwer erbracht werden. Von der Zweiten Kammer seien ebenfalls keine erheblichen Gründe der Minderung der Mittel für den Bau der Bahn von Friedrichsfeld nach Schwetzingen erbracht worden.

Zu § 27 bemerkt Ministerialpräsident Turban auf eine Anfrage des Kaufmanns Hummel, daß bereits detaillirte Pläne für die Eisenbahn-Linie von Hausach nach Schiltach ausgearbeitet seien. (Fortsetzung folgt.)

* **Karlsruhe**, 16. Febr. 38. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Auf der Regierungsbank Geh. Referendär Nicolai, später Ministerialrath v. Seyfried.

Neu eingegangen ist eine Petition der Gemeinden Bühl, Riedern, Dettighofen, Berwangen und Baltersweil, den Bau einer Eisenbahn von Bulach nach Schaffhausen, hier die Errichtung der Haltstelle auf dem rechten Rheinufer betr.; übergeben von dem Abg. Kimmig.

Zur Erledigung kommen Petitionen, und zwar:

1) Eine solche von pensionirten Unteroffizieren und Soldaten um Erhöhung ihrer Pensionen; Berichterstatter Bengel. Beschluß: Ueberweisung der Regierung zur Kenntnißnahme in dem Sinne, daß in erster Linie die preußische Regierung, mit welcher Unterhandlungen schweben, zu dieser Leistung angegangen wird.

2) Petition der Försterwittwe Räbig von Konstanz um Pensionserhöhung; Berichterstatter Bengel. Da die Pension inzwischen erhöht worden ist, wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

3) Petitionen, welche nach der Geschäftsordnung für die Verhandlung im Hause sich nicht eignen, insbesondere solche, welche in die Kompetenz der Gerichte fallen, sollen nach Beschluß der Petitionskommission und des Büreaus und nachdem sie drei Tage im Archivariat ausgelegen haben, vernichtet werden, ohne daß darüber im Hause verhandelt wird.

4) Der Abg. Bengel stattet Bericht ab über von der Regierung eingegangenen Nachweisungen der Erledigung von Petitionen.

Der Abg. Intlekofer referirt über einige Positionen von Lehrern an Mittelschulen um Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft u. s. w. Die Petition wird vom Abg. Krebs warm befürwortet; Beschluß: Ueberweisung zur Kenntnißnahme.

6) Zahlreiche Petitionen um Erhöhung der Einquartierungsgelder; zur Unterstützung derselben sprechen der Berichterstatter Lang von Weinheim, ferner die Abgg. Bender, Neßler, Fischer, Paravicini, Müller von Radolfzell, Bickel, Sartori und Martin; der Regierungskommissär erklärt, daß die Regierung im Bundesrath sich für eine Erhöhung der Entschädigungen für Einquartierung bemühen werde. Beschluß: Ueberweisung zur Kenntnißnahme.

7) Eine Petition der Amtsgerichts-Aktuare um Anstellung mit Ministerialpatent u. s. w. wird als erledigt erklärt.

8) Eine Beschwerde des Generalleutnants v. Degenfeld, Schulpatronatsverhältnisse betreffend; über den Gegenstand wird als zur Kompetenz der Gerichte gehörig und deren Entscheidung noch unterworfen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

9) Eine Petition von Meßkirch, den § 134 des Forstgesetzes betreffend, ist dem Finanzministerium zur Begutachtung zugegangen und wird deren Erledigung der Kammer nach ihrem Wiederzusammentritt vorbehalten.

* **Karlsruhe**, 16. Febr. 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Auf der Regierungsbank Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter und Geh. Referendär Nicolai.

Zu Beginn der Sitzung gibt der Abg. v. Feder die früher angekündigte Erklärung zu dem seiner Zeit vorgelesenen Schreiben des Kreis- und Hofgerichts-Präsidenten Prestinari ab. Der Abg. Fieser schließt sich dieser Erklärung an.

Der Abg. Paravicini stattet mündlichen Bericht über den Entwurf des Finanzgesetzes ab. Der Antrag geht auf Genehmigung und Berathung in abgekürzter Form.

Der Abg. Lender erklärt im Namen seiner Partei, daß dieselbe dem Finanzgesetz zustimmen werde. Es sei ihr dies bei dem lebhaften Gegensatze, in welchem sie sich zu den Anschauungen und Maßnahmen befinde, schwer geworden und dürfe man daraus kein Zugeständniß auf Kosten ihrer Grundsätze herleiten.

Hierauf werden zunächst die einzelnen Artikel und dann der Entwurf des Finanzgesetzes im Ganzen in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Es erfolgt nun durch den Präsidenten die Beurlaubung des Hauses und zwar voraussichtlich, falls der Reichstag vor Ostern vertagt wird, bis auf 14 Tage nach Ostern; die wichtigsten Kommissionen werden 8 Tage früher zusammenberufen werden. Am Schluß ruft der Präsident den Mitgliedern des Hauses noch ein herzliches Lebewohl zu.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 16. Febr. In der gestern Vormittag 11 Uhr im Hotel zum „Erbprinzen" abgehaltenen Generalversammlung des „Pferdezucht-Vereins Karlsruhe" waren 55 Stimmen vertreten. Nachdem der Vorstand des Vereins, Hr. Bankier H. Müller, mit einigen Einleitungsworten die Versammlung eröffnet hatte, worin auf das erfreuliche Resultat des vergangenen Geschäftsjahrs hingewiesen und der von Seiten Sr. Großh. Hoheit des Markgrafen Max, des Großh. Handelsministeriums, der Vertreter der Stadt und eines großen Theils der Bürgerschaft dem Verein gewordenen thatsächlichen Unterstützung gedacht wurde, übernahm Hr. Hof-Thierarzt Lydtin den Vorsitz und wurden unter seiner Leitung die Geschäfte zur Erledigung gebracht. Zunächst verlas der Rechner des Vereins, Hr. Kaufmann Baumann, den Rechenschaftsbericht, welcher das erfreuliche Ergebniß einer Dividende von 5,32 Proz. nachweist und folgendermaßen schließt: „In Erwägung der geringen Ueberschüsse, welche die auswärtigen Beschälstationen geliefert haben; ferner in Berücksichtigung der außergewöhnlichen Kosten, die dem abgelaufenen Rechnungsjahre durch Gründung des Vereins aufgebürdet waren, so dürfen wir den Abschluß des hinter uns liegenden Probejahres mit Recht als einen ganz befriedigenden betrachten und dem künftigen Gedeihen dieses gemeinnützigen Instituts getrost entgegensehen." Hr. Hofbankier G. Müller erklärte im Namen des Aufsichtsraths, daß derselbe den Rechenschaftsbericht geprüft und für richtig befunden hat und Hrn. Baumann für die sorgsame und detaillirte Führung der Bücher und die übersichtliche Abfassung des Berichts Anerkennung auszusprechen sich veranlaßt sehe. Hierauf wurde der bisherige Aufsichtsrath in den HH. Hofbankier Müller, Major v. Chelius und Major v. Rotberg wieder gewählt; als neues Vorstandsmitglied wurde Hr. Hauptmann Fischer gewählt. Der bisherige Geschäftsplan soll auch für das neue Vereinsjahr festgehalten werden, nur wird auf die Dressur mehr Gewicht gelegt, ein Fohlenmarkt in Karlsruhe abgehalten und der Ausbildung von tüchtigen Pferdewärtern, Reitknechten ꝛc. mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Vertheilung der Dividende wurde einstimmig bis zur nächsten Generalversammlung verschoben. Nach der Generalversammlung fand eine Vorführung der Hengste vor den Vereinsmitgliedern und anderen eingeladenen Personen statt, wobei die prachtvollen Thiere gebührende Bewunderung erregten; hierauf wurde die Vertheilung derselben an die Deckstationen vorgenommen; außer in Karlsruhe befinden sich solche in Kork, Allmannsweier, Altenheim, Rheinbischofsheim, Knielingen, Linkenheim und Malsch.

Um 3 Uhr fand im Hotel Iffland ein gemeinsames Mahl statt, bei welchem eine sehr gehobene Stimmung herrschte; Trinksprüche wurden ausgebracht von Hrn. Bankier H. Müller auf den hohen Protektor des Vereins, Se. Großh. Hoheit Markgraf Max, dem Hof-Thierarzt Lydtin auf das Großh. Handelsministerium und den anwesenden Ver-

treter desselben, Assessor Sprenger, welcher zur Erwiederung den Vorstand des Vereins feierte; von Hofbankier Müller auf die Gemeindeverwaltung und den an der Spitze derselben stehenden Oberbürgermeister Lauter, vom Rittmeister v. Göler auf den Rechner des Vereins, Hrn. Baumann, vom Hrn. Oberst von Knielingen auf Hrn. Hof-Thierarzt Lydtin, von Bürgermeister Krämer von Altenbütte auf die beiden Reitmeister, von Gemeinderath Kautt auf das fernere Gedeihen des Vereins und von Hrn. Baumann auf die anwesenden Vertreter der pferdezüchtenden Gemeinden.

§ Heidelberg, 15. Febr. Der zu Ehren des nun bald von hier scheidenden Professors v. Treitschke gestern Abend im Museumssaale von der Studentenschaft veranstaltete Kommers war ungemein zahlreich besucht. Die Mehrzahl der Professoren und Dozenten hatte der an sie ergangenen Einladung zur Theilnahme entsprochen und auch anderen Kreisen angehörende Verehrer v. Treitschkes fanden sich in größerer Zahl ein, so daß wohl über 400 Personen beisammen waren. Außerdem zeigte sich die Gallerie dicht mit Damen besetzt. Der Redner der Studentenschaft, wenn ich nicht irre Studiosus Dennig aus Pforzheim, verlieh in schönen Worten den Gefühlen der Verehrung für den Gefeierten, sowie dem Bedauern über seinen Weggang warmen Ausdruck, fügte jedoch hinzu, man müßte ein schlechter Schüler des scheidenden Lehrers gewesen sein, wenn man nicht von ihm gelernt hätte, dem Wohle des Ganzen, dem Interesse der Universität der deutschen Hauptstadt ohne Murren ein Opfer zu bringen. In seiner Antwort dankte v. Treitsche für das ihm gegebene Fest wie für die ihm stets entgegengebrachte warme Begeisterung und Liebe, erwähnte seiner früheren Lehrthätigkeit in Freiburg, welches er im Jahr 1866 verließ, um während des Krieges jener Tage nicht in irgend einer Weise im österreichen Lager zu stehen, sprach in bewegten Worten sein eigenes Bedauern über die Trennung vom Orte einer siebenjährigen erfolgreichen Lehrthätigkeit aus und erklärte, er habe sich für verpflichtet gehalten, weil er noch zu jung sei, um an seine eigene Behaglichkeit denken zu dürfen, dem an ihn ergangenen Rufe nach der deutschen Kaiserstadt Folge zu leisten, da es nun gelte, dem drohenden Uebergewichte des Strebens nach materiellen Gütern durch Hochhaltung der idealen Bestrebungen entgegen zu arbeiten, und man geglaubt habe, er könne in diesem Kampfe in Berlin besonders nützlich sein. Aber auch Heidelberg solle und werde seiner hervorragenden Rolle als Pflanzstätte hochherziger Gesinnungen und wahrer freiheitlicher Geistesbildung treu bleiben und hierin nicht altern, liege doch der Reiz ewiger Jugend über unserer lieblichen Neckarstadt. Sein Hoch gelte der Ruperto-Carolina. Heitere und ernste Lieder, begleitet von den Klängen des Stadtorchesters, wechselten nun in rascher Folge mit zahlreichen Trinksprüchen; es brachten solche unter Anderen aus Hr. Prorektor Stark auf das innige geistige und gesellige Zusammenleben der Dozenten und Studenten auf deutschen Hochschulen, Hr. Geh. Rath Knies auf den Deutschen Kaiser, ein Student auf die akademischen Staats- und Gemeindebehörden, sowie überhaupt auf die Heidelberger Einwohnerschaft beider Geschlechter, Hr. Stadtdirektor Frech auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog, den Rector Magnificentissimus der Universität, welcher stets für Heranziehung vorzüglicher Lehrkräfte besorgt gewesen sei, Hr. Geh. Rath Windscheid auf die ernste und stille Arbeit der akademischen Lehrer und Schüler, welche zu rastlosem emsigem Fleiße nicht nur sich selbst, sondern auch dem Staate verpflichtet sind, dessen Zukunft wesentlich auf ihrer Tüchtigkeit beruht, endlich Hr. v. Oertzen, welcher in gebundener Sprache die mit verschwommenem Weltbürgerthume so vortheilhaft kontrastirende zweck- und zielbewußte deutsche Kraft feierte, wie sie in v. Treitschke sich so herrlich verkörpert finde. Das schöne Fest währte bis weit über die Mitternachtsstunde hinaus, und wird wohl dem Gefeierten lange in der Erinnerung bleiben, als Beweis, wie hoch und wie allgemein man seine Verdienste hier zu schätzen wußte. Das schöne für diese Gelegenheit geschriebene Festlied gibt dafür laut redendes Zeugniß.

‡ Mannheim, 13. Febr. Die hiesige Darleihekasse besitzt nach der auf 31. Dez. 1873 aufgestellten Bilanz ein eigenes Vermögen von 711,511 fl. 40 kr. und das damit verbundene Tilgungszinsengeschäft ein eigenes Vermögen von 18,018 fl. 38 kr. Die Gesammtsumme der Aktiva und entsprechend der Passiva beziffert sich auf 793,656 fl. bei der Darleihekasse und 131,592 bei der Tilgungszinsenrechnung. — Der Mannheimer Börsenverein konnte bei seiner gestrigen Generalversammlung mit einer gewissen Befriedigung auf das Jahr 1873 zurückschauen, da in der großen Krisis kein einziges Mitglied mit Erfüllung seiner Verbindlichkeiten ins Stocken gerathen war, ein Ergebniß, dessen sich wohl kaum ein Handelsplatz von gleicher Bedeutung rühmen kann. Der Börsenverein zählt 184 Mitglieder. — Mit der Eröffnung des hiesigen Floßhafens unterhalb der Neckargärten ist die Errichtung einer eigenen Kontrolstelle der Steuerwaltung auf dem benachbarten Waldhofe nöthig geworden. An Beschäftigung dürfte es Angesichts des auf den Floßen üblichen ungeheuren Durstes nicht fehlen.

Mannheim, 15. Febr. Die hiesige Gesellschaft Kasino, welche überhaupt ein sehr reges Leben, das andern hier bestehenden Gesellschaften zum Muster dienen könnte, entfaltet, hat im Laufe des Winters schon mehrere Vorlesungen für ihre Mitglieder veranstaltet. Nachdem erst jüngst Dr. Laur über den Entdecker der Majolika-Töpferei, Palissy, gesprochen, hat dieser Tage Professor Ihne aus Heidelberg über das englische Drama im Mittelalter einen äußerst lehrreichen Vortrag gehalten. Diese Seite des gesellschaftlichen Lebens verdient wegen der darin liegenden Anregung sicherlich eben solche Pflege, wie die edle Tanzkunst, der in diesem Karneval hier mit einem unermüdlichen Eifer gehuldigt wurde. — Zum Maimarkt, der mit dem Rennen, Preisvertheilungen und der Lotterie ohnehin schon ein reiches Programm besitzt, wird sich nach Mittheilung in den öffentlichen Blättern auch der Zirkus Corty einfinden, um eine Reihe von Vorstellungen zu veranstalten. — Das von hiesiger Stadt gegebene Darlehen von 10,000 Thalern (Theil des schleswig-holstein'schen Anlehens) ist, wie das „Journal" meldet, in diesen Tagen heimbezahlt worden und damit ein langjähriger Zankapfel unserer städtischen Korporationen beseitigt.

○ Baden, 13. Febr. Die letzten Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters fanden, wie schon während des ganzen Winters, bei vollbesetztem Hause statt. Im Theater kann man erst sehen, wie Baden in diesem Winter ungleich stärker besucht ist als in den vergangenen Wintern. Die Vorstellung des Don Carlos ließ zwar Manches zu wünschen übrig, auch in der Inszenirung — so wirkte die Erscheinung des Großinquisitors z. B. mehr erheiternd, als dem großen Ernst der Situation entsprechend —, doch fanden die Darstellungen des Ehepaars Lange, des Hrn. Grösser und der Frln. Feistel warmen Beifall. Die Vorstellung des „Elephanten" aber war eine sehr glückliche. Die komischen Szenen wirkten derart auf die Lachlust, daß das ganze Haus erschütterte, und die Rührszenen des letzten Aktes übten in anderer Weise gleich stark auf Herzen und Augen ihren Einfluß. Die Darstellung war aber auch eine vortreffliche, und Frau Lange kann, wenn sie immer solche Resultate aufzuweisen hat, sich zu dem Uebergang in das ältere Rollenfach Glück wünschen. Nur die Rolle des Lancy war von Hrn. Weiser, diesem sonst so sehr schätzbaren Künstler, arg vergriffen. Er ließ sich durch die etwas zu schwarze Farbe, mit welcher Lancy in seinen letzten Auftritten vom Dichter gemalt ist, verleiten, einen Bösewicht darzustellen, während wir es nur mit einem bodenlos Leichtsinnigen zu thun haben, der durch seine angenehme Außenseite den v. Holzkirch sehr für sich einzunehmen gewußt hat und der am Schlusse seinen tödtlichen Haß gegen v. Wingen im Momente wieder vergißt, wo ihn schöne Augen zu einer schnellen Reise nach Nizza einladen. Ein solcher Charakter kann freilich in Deutschland nicht studirt werden, während, wie Frau v. Holzkirch sagt, dieselben in französischen Theaterstücken und Romanen zu Hunderten zu finden sind; aber man sieht daraus, daß eine Reise nach Paris an das Théatre français oder Gymnase manchem tüchtigen deutschen Schauspieler von großem Nutzen sein könnte.

⊙ Baden, 15. Febr. Der gestrige große Maskenball im Konversationshause ist über Erwarten gut ausgefallen. 741 Karten zu 1 Thaler wurden verkauft und, da gar Viele ohne Karten Eintritt hatten, kann man daraus schließen, welche Menge in dem Hause sich drängte. Mit Ausnahme der neuen Säle waren alle Räumlichkeiten geöffnet. Getanzt wurde nur im großen Saale, während in den Nebensälen, wo bei weniger blendendem Lichterglanze eine kühlere Temperatur herrschte, die Tanzenden nach den Stürmen des Galopps wieder Athem schöpften und die Paare im traulicher Zwiesprache sich ergingen. Der große Speisesaal der Restauration mit seinen 3 Nebensälen war ebenfalls die ganze Nacht hindurch gefüllt und gegen den Schluß konnte die vortrefflich bestellte Weber'sche Küche kaum mehr den Andrängenden Genüge leisten. Mit einem Zuge, an welchem sich die „Zipfelei" mit einem großen Schiffe betheiligte, begann der Ball. Türkische Musik und Tänze folgten sich dann ohne Aufhören und um halb 10 Uhr begann ein italienisches Ballet mit den bekannten Figuren des Pantalon, Colombine, Pierrot ꝛc. von dem Karlsruher Balletkorps aufgeführt, das sehr vielen Beifall fand. Bis um 6 Uhr Morgens dauerte das Tanzvergnügen. — Ganz Baden bis in die höchsten Kreise war auf dem Ball vertreten. Man sah den Landgrafen von Hessen im Saale, die Erbprinzessin von Monaco auf der Gallerie. Die Anwesenheit noch manchen hohen Gastes im Domino wurde bestimmt behauptet.

‖ Petersthal, 12. Febr. Durch Uebersiedlung des Hrn. Medizinalraths Haberer von hier nach Straßburg wurde die Anstellung eines andern Arztes zur Nothwendigkeit. Die definitive Erledigung dieser Angelegenheit, die einige Zeit die hiesigen Gemüther und insbesondere die nächstbetheiligten Kreise bewegte, ist durch Niederlassung des Hrn. Doktor Jägerschmidt, dem von Seite der Gemeinde annehmbare Bedingungen gemacht wurden, nunmehr erfolgt. Hrn. Jägerschmidt, der zur weitern wissenschaftlichen Ausbildung auch längere Zeit im Ausland weilte, geht der Ruf eines tüchtigen Arztes voraus und darf sich Petersthal zu dieser vortrefflichen Acquisition Glück wünschen. In dem hiesigen Bade sollen im Laufe des Frühjahrs große bauliche Veränderungen vorgenommen werden und die Anstalt durch Errichtung eines Dampfbades, eleganter und bequemer Badkabinette und sonstiger Herstellungen auf eine den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Höhe gebracht werden. Wir wünschen zu diesem Unternehmen, das der gesunden und schönen Lage Petersthals und seinen sonstigen wasserreichen Quellen vollkommen entspricht, den besten Erfolg.

Vermischte Nachrichten.

†† Köln, 14. Febr. Der Redakteur der „Köln. Volksztg." und der Redakteur des „Mülh. Anz." sind wegen Abdrucks des bekannten Artikels des „Mainz. Journ.": „An den Kaiser. Antwort auf den Brief des Kaisers an den Papst", als das Vergehen einer Majestätsbeleidigung enthaltend, heute zu zweimonatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden.

— Bonn, 13. Febr. (Fr. J.) Den hiesigen Altkatholiken ist von der städtischen Behörde ihr Gesuch um Mitbenutzung der bisher ausschließlich von den Unfehlbarkeitskatholiken gebrauchten Kirchhof-Kapelle gewährt worden. Voraussichtlich wird den Altkatholiken aus ihrer Mitbenutzung eine unbeschränkte Alleinbenutzung erwachsen, da man von maßgebender klerikaler Seite eine Berührung der angedeuteten Art mit den „Sectirern" verabscheut.

— Dortmund, 13. Febr. (Fr. J.) Die hiesige altkatholische Gemeinde hat zu ihrem Pfarrer Hrn. Hochstein aus Köln gewählt. Die Nachbargemeinde Essen hat sich für den Pfarrer Hoffmann entschieden. Die amtliche Publikation seiner Anstellung durch die Düsseldorfer Regierung ist bereits erfolgt.

— Münster, 13. Febr. (Fr. J.) Wie s. Z. gemeldet, hatte der Bischof von Paderborn, um durch die fatalen Kirchengesetze nicht an seinem Besitzthum geschädigt zu werden, dieses einem Strohmann, seinem Bruder, verschrieben. Das hiesige Kreisgericht wies jedoch die von dem Herrn Bruder wegen einer dem Bischof gepfändeten Kutsche erhobene Interventionsklage einfach ab.

— Nach dem „Jura" ist Dekan Hornstein in Pruntrut am 12. d. durch Hrn. Kommissär Kuhn aus dem Gefängniß entlassen worden; derselbe hat gestern Pruntrut verlassen.

— Paris, 13. Febr. (Köln. Z.) Durch Verfügung des Generals Douai, Oberkommandanten des Korps von Chalons, ist die republikanische Zeitung „Le Nord-Est" in Charleville wegen eines Feuilletons „Der heilige Krieg im Elsaß", unterdrückt worden.

Nachschrift.

† **Berlin**, 16. Febr. Reichstags-Sitzung. Sämmtliche Abgeordnete Elsaß-Lothringens sind anwesend; sie wählten ihre Plätze zur äußersten Rechten neben dem Bundesraths-Tische. Sieben sind in geistlicher Tracht. Der Gesetzentwurf betreffend Gewährung nachträglicher Vergütung für Kriegsleistungen an Gemeinden, der Auslieferungsvertrag mit der Schweiz und der Nachtragsetat für 1874 (Entschädigung der Privatbahnen für die Freifahrten der Abgeordneten) werden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgt das Reichs-Militärgesetz.

† **Berlin**, 16. Febr. Der Reichstag trat in die erste Lesung des Militärgesetzes ein. Moltke betont die Nothwendigkeit eines zahlreichen und starken Heeres, namentlich Angesichts der gesteigerten französischen Heeresrüstung; Redner bekräftigt übrigens den friedlichen Charakter des Deutschen Reichs.

†† **Rom**, 15. Febr. Der kürzlich ernannte Kardinal Tarquini (Jesuit) ist gestorben.

†† **St. Petersburg**, 15. Febr. Prinz Arthur von England hat die Rückreise angetreten. — Der Generaladjutant Graf v. Lüders ist gestorben. — Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Bericht des Generaladjutanten Jafimovitsch an den Kaiser über die in 5 Distrikten des Gouvernements Ssamara herrschende Hungersnoth, sowie über die Maßregeln, welche von der Regierung zur Unterstützung der dortigen Bevölkerung ergriffen worden sind.

†† **London**, 15. Febr. Dem „Observer" zufolge dürfte erst in dem morgen stattfindenden Kabinetsconseil entschieden werden, ob das Ministerium Gladstone nach dem Zusammentritt des Parlaments oder schon vorher zurücktreten wird. Der „Observer" hält das letztere für wahrscheinlicher. Daß Disraeli an Gladstone's Stelle tritt, gilt als ausgemacht. Sein Ministerium dürfte folgendermaßen zusammengesetzt sein: Disraeli Premier, Lord Cairns Lordkanzler, der Herzog von Buckingham Lord-Präsident des Geheimen Raths, der Herzog von Richmond Staatssekretär des Kriegs, der Herzog v. Northumberland erster Lord der Admiralität, Ward-Hunt oder Hubbard Finanzen, Gathorne Hardy Staatssekretär des Innern. Der seitherige Präsident des Handelsamtes Chichester Fortescue würde noch vom Ministerium Gladstone zum Mitglied des Oberhauses ernannt werden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 16. Febr., die übrigen vom 14. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93
Baden 5% Obligationen	104⅛	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	93
„ 4½% „	—	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97¼	£ à 12.	96¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	92¼	„ 5% dto. v. 1871	95¾
Bayern 4½% Obligat.	101⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
„ 4% „	97⅝	Schweiz 4½% Bern. Stsobl.	98⅛
Württemberg 5% Obligation.	105	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101⅜	**1882r v. 1862**	98⅞
„ 4% „	97⅜	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	—	**von 1865**	101⅞
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	97⅝
Zins 4½%	66¾	3% Spanische	17¾
„ 5% Papierrente		Volle franz. Rente	—
Zins 4½%	62¼	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	111¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	69¼
Frankf. Bankverein	83½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84¾
Deutsche Vereinsbank	97	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	85
Provinzialdiskonto	87⅝	5% dto. „ 2. Em.	84
Darmstädter Bank	386	5% dto. steuerfr. neue „	89¼
Oesterr. Nationalbank	1021	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91¾
Württemb. Vereinsbank	142	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	250½	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92
Mitt. deutsch. Kred. Bank	106	5% Kronpr.-Rud.-Pr. v. 67/68	85¾
Rheinische Kreditbank	107	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	87½	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	90⅛
Pfälzer Bankverein	—	5% „ „ Lt. B.	—
Berliner Bankverein	80½	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	94	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	60¾
Deutsche Effektenbank	115⅞	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	64⅛
Oestr.-deutsche Bank	85½	5% Ungar.-Galiz.	66
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	111⅝	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	118¾	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86⅜
4% Hess. Ludwigsbahn	145¾	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	95
5% östr. Frz. Staatsb.	340½	3% österr. Staatsb.-Pr.	62½
5% „ Süd-Lombard.	165	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	32⅜
5% „ Nordwestb.-A.	199¾	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	220	Pfandbriefe	100½
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	165½	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	225	6% Pacific Central	83⅛
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	214¼	6% South Missouri	54¾

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	115⅝	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	93¼
Badische 4% dto.	114⅞	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	95⅝
„ 35-fl.-Loose . .	71½	„ 100-fl.-Loose von 1864	157½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅛	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	216½	Finnländer 10-Thlr.-Loose	10
„ „ 25-fl.- „	60	Meininger fl. 7.	8⅛
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	14⅝	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118½	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.52—54
Paris 200 Frcs. 6%	93¾	Ducaten . . . „	5.30—32
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	104⅝	**20-Francs-St.** „	9.22—23
		Engl. Sovereigns „	11.49—51
Disconto	L.S. 3½%	Russische Imperial „	9.40—42
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.57—58	Dollars in Gold „	2.24½-25⅛
Pistolen . . . „	9.37—39	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 16. Febr. Kredit 143 Staatsbahn 194¼, Lombarden 94½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 16. Febr. Kreditaktien 241.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 161.50, Anglobank 154.50, Napoleonsd'or 9.02½. Tendenz: wenig animirt.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 17. Febr. 1. Quartal. 28. Abonnementsvorstellung. **Vormittags 10½ Uhr. Die Galloschen des Glücks**, Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, von Jacobson und Girndt. Musik von Lehnhardt.

Theater in Baden.

Mittwoch, 18. Febr. **Don Juan**, große Oper in 2 Akten, von Mozart. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

B.966. Lichtenau. Entfernten Verwandten und Freunden geben wir hiermit die Trauernachricht, daß uns unser liebes ältestes Töchterchen,

Anna,

durch eine Hirnentzündung gestern Abend unerwartet schnell entrissen wurde.

Lichtenau, den 16. Februar 1874.
C. F. Schoch, Apotheker.
Emilie Schoch.

B.944.2. **Mannheimer**

Haupt-Pferde- und Rindviehmärkte

im Frühjahr 1874
mit zwei Verloosungen
von Pferden, Kühen, Rindern, Reit- und Fahrrequisiten, gewerblichen Gegenständen ꝛc. ꝛc.

Erste Ziehung am 8. April 1874,
Zweite Ziehung am 6. Mai 1874.

Jedes Loos kostet 1 fl. und berechtigt zur Theilnahme an beiden Verloosungen.

Wiederverkäufer belieben sich wegen der näheren Bedingungen an unsern Cassierer Herrn Friedrich Nestler dahier zu wenden.

Das Nähere besagen die Programme.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein.

Wahre Hilfe, dauernd, reell u. zuverlässig,

bietet den Unglücklichen, die in Folge zerrüttender Onanie, geschlechtlicher Excesse etc. an beklagenswerthen Schwächezuständen leiden, einzig und allein das berühmte Original-Meisterwerk, „der Jugendspiegel", das für 1 Gulden franco und discret nach allen Welttheilen versandt wird von **W. Bernhardi** in **Berlin SW., Simeonstrasse 2.** B.613.

B.959.1. **Für ein Cementwaaren-Fabrik werden sofort 2 tüchtige Gehilfen, gewandt in der Anfertigung von Flinsen und Kanalröhren ꝛc. gesucht. Meldungen befördert die Buchhandlung von Max Cohn in Liegnitz.**

!Durch 25 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird.
Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.
Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis per Dose 1 fl. 10.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel 35 kr.

Dr. Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.

Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn ***Fr. Wolff*** Sohn in ***Karlsruhe***, Langestraße Nr. 104. B.245.4.
Haupt-Depot in **Berlin** bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30.

Preßkohlen aus reinen Holzkohlen dargestellt.

Dieses vortreffliche Material, welches in neuerer Zeit hauptsächlich mit Erfolg zur Heizung der Eisenbahnwaggons benützt wird, und welches sich eben so gut für alle Zwecke eignet, wo es sich um eine gleichmäßige und intensive Wärmeerzeugung handelt, namentlich für Goldschmiede, Gewehrfabriken, Uhrmacher, Appreturanstalten ꝛc., liefert der Verein für chemische Industrie in Wittichen, Amts Wolfach, in Baden.

Nähere Auskunft wie Gebrauchsanweisung ertheilt unser Verwalter, Herr Josef Becker in Wittichen, sowie das Verkaufsbureau des Vereins in Frankfurt a. Main, Bleichstraße 11. B.372.6.

Verein für chemische Industrie.

Commis-Gesuch.

B.902.2. Für ein Fabrikgeschäft an einem mittleren Platze Rheinhessens wird ein angehender Commis gesucht, der in der doppelten Buchführung etwas erfahren ist. Franko-Offerten sub ***H.6435*** an die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt a. M.***

Setzer-Gesuch.

Mehrere tüchtige Schriftsetzer werden zu sofortigem Eintritt von der **G. Braun**schen Hofbuchdruckerei in **Karlsruhe** gesucht. B.911.3.

B.799.4. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**
4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

Karlsruhe und **Baden-Baden.**
G. Müller & Cons.

B.934.2. Lörrach.

Wiesenthal-Bahn.

Die auf 1. März fällige halbjährige Dividende wurde auf 7 fl. 28 kr. oder Frs. 16 pr. Aktie festgesetzt, und kann erhoben werden
in ***Basel*** bei den Herren ***Bischoff zu St. Alban,***
„ ***Lörrach*** bei der ***Kreis-Hypothekenbank,***
„ ***Schopfheim*** bei Herrn ***C. W. Grether,***
woselbst auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.

Lörrach, den 1. Februar 1874. (H-456-Q)

Direktion der Wiesenthal-Bahn.

B.357.3.

Privat-Institut für isr. Mädchen Straßburg i. E.

Da bis den 15. April ein neuer Cursus beginnt, habe die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß in unserm Institut außer der deutschen, englischen und französischen Sprache zur musikalischen Ausbildung wie zur Erlernung der einfachen und doppelten Buchführung Gelegenheit geboten ist und kann durch Mitwirkung von Herren Professoren des hiesigen Kaiserlichen Lyceums den Schülerinnen in jeder Beziehung das Entsprechende geleistet werden.

Prospekte stehen zu jeder Zeit zur Verfügung.

A. Model.
F. Model.

Für Auswanderer.

Nach **Nord- und Südamerika** und den überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionirte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.

Die Bezirksagenten. **Mich. Wirsching in Mannheim. Conrad Schmitt & Sohn, Karlsruhe. C. F. Hofheinz in Spöck. L. Hügle in Eggenstein.** B.965.1.

B.926.2. Ich suche für meine **Annoncen-Expedition** in **Karlsruhe** einen geeigneten

Vertreter.

Auf einschlägliche Branche, z. B. Agentur-Assecuranz-Geschäfte, Buchhandlungen reflectire besonders.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Lehrlingsgesuch.

B.912.2. In ein Fabrikgeschäft, verbunden mit Detail, wird per Mai d. J. ein Lehrling mit guter Vorbildung gesucht. Kost und Logis gegen entsprechende Vergütung im Hause.

Anfragen unter Chiffre A. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Lehrerstelle für Techniker.

B.842.3. Für eine höhere techn. Lehranstalt werden 2 Lehrer gesucht. Dieselben müssen Realschule (oder Gymnasium) und Polytechnikum mit gutem Erfolg absolvirt haben. Der Eine hat den Unterricht im Hochbau und den zeichnenden Fächern zu übernehmen. Antritt zu Ostern. Näheres auf frankirte Offerten (enthaltend kurzen Lebenslauf und ev. Referenzen) sub H 3742 b pr. Adr. **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. Main.**

B.659.6. Mannheim.

Für Bierbrauer!

Beste Münchner Bierabfüllbärme stets vorräthig bei

Louis Dinkelspiel jr.,
Hopfenhandlung
in **Mannheim.**

B.967. Karlsruhe.

Stellegesuch.

Eine perfekte Köchin sucht eine Stelle. Eintritt sogleich. Franco Anerbieten Langestraße 52.

B.929.2. Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.

Eine perfekte Herrschaftsköchin, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht gegen gute Behandlung auf Ostern eine Stelle. Zu erfragen Langestraße Haus Nr. 126, Nachmittags, im 3ten Stock.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

B.844.3. Ein in bester Lage Mannheims gelegenes elegantes **Haus** ist auf längere Zeit an einen kautionsfähigen Mann unter günstigen Bedingungen zu vermiethen oder auch zu verkaufen; besonders wäre dasselbe geeignet, um ein kleineres Hotel oder feineres Café-Restaurant einzurichten, ebenso könnte auch jedes größere Waaren-En-gros- oder Detail-Geschäft mit Erfolg darinnen betrieben werden. Franco-Offerten unter H 6061 a. befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.**

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung von geheimen Krankh., Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung, Reißen ꝛc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. **Auch briefl.** Prospecte gratis. (97) B.505.9.

B.907.2. Schreibstube des Hrn. Lauterbach, Notar zu Straßburg, Kinderspielgasse 47.

Ziegelei zu verkaufen.

Eine schön eingerichtete Ziegelei mit Wohnhaus zu **Steinburg bei Zabern** (Elsaß), neben der im Bau begriffenen Bahn von Steinburg nach Buxweiler, zwischen dem Kanal und der Eisenbahn gelegen, sammt 4 Brennöfen, 1 Dampfmaschine von 6 Pferdekräfte, verschiedene Maschinen für Ziegeln und hohle Backsteine zu fabriciren, sowie 1 großen Lehmgrube — ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der genannte Notar Lauterbach.

(Annoncen-Expedition L'Alsace in Straßburg 2187.)

B.964.1. Heidelberg.

Mühlentheile-Verkauf

Der Unterzeichnete verkauft zu Mahleinrichtungen Stirnräder, Mühleisen, Triebe, Aufhelsen, Cen. Räder, Riemenscheiben ꝛc.

Heidelberg. Julius Eisenmann.

B.905.3. Bonndorf.

Wirthschaft- mit Oekonomie-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Anwesen zum **Fahrhaus** bei Waldshut, Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäude mit circa 40 Morgen Wiesen, Aecker und Reben, nebst großem Holzlagerplatz.

Ebenfalls kann ein Pacht abgeschlossen werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Posthalter Faller in **Bonndorf.**

Hopfenstangen-Versteigerung.

B.958.1. Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Lenzkirch versteigert am
Samstag den 21. Februar l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause zur Post in Lenzkirch aus den unbelasteten Fürstlichen Waldungen: Stalleggerwald rechts der Wutach, Kreuzschachen, Grimmelwald, Hochwald, Olpenhütte, Windgfäll, Saiger Winterwald und Hirschbühl:

11615	Hopfenstangen	I. Klasse,
12975	„	II. „
10270	„	III. „
7000	„	IV. „
83	Gerüststangen.	

Die Stangen sind an fahrbare Wege beigebracht und werden auf Verlangen von den Waldhütern: Amann in Altglashütte, Bernauer in Schwende, Kleiser in Kappel, Märk in Grünwald und Willmann in Holzschlag vorgezeigt. Zahlungsfrist bis 1. September 1874.

B.931.2. Bodersweier.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Bodersweier versteigert
Donnerstag den 19. Februar d. J.,
Morgens 10 Uhr,
im Schlag Nr. 14 in ihrem Korker Waldantheil 10 Stück zu Boden liegende Eichstämme, worunter vorzüglich zu Holländer- und Küferholz sich eignende, 140 Stück vorzüglich schöne Eschen, 2 Erlen, 1 Hagenbuche und 2 Rangen.
Freitag den 20. Februar d. J.,
Morgens 10 Uhr,
in demselben Schlag, 150 Ster eichenes und eschenes Scheit- und Prügelholz, worunter sich vorzüglich zu Küfer- und Glaserholz sich eignende, 6800 eichene und eschene Wellen.

Die Zusammenkunft ist im Hiebschlag.

Bodersweier, den 12. Februar 1874.
Bürgermeisteramt.
Hennenberger.

B.955. Eulenhof.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag den 19. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden in dem grundherrlich von Degenfeld'schen Walddistrikt Meltschlag, in der Nähe des Eulenhofes, versteigert:

34 Ster buchenes Scheitholz,
280 „ eichenes do.,
2 „ forlenes do.,
57 „ Stockholz und
12,320 Stück gemischte Wellen.

Sinsheim, den 13. Februar 1874.
Freiherrlich von Degenfeld'sches Rentamt Ehrstädt.
Fleischmann.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

C.894. Nr. 1927. Donaueschingen. Gegen Johann Link von Thannheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 25. d. M.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet werden.

Donaueschingen, den 11. Februar 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
i. f. Gäßler.

B.754.2. Meßkirch.

Liegenschafts-Vollstreckung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schmied Fridolin Hagen von Worndorf am
Dienstag den 24. Februar d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Worndorf folgende, auf der Gemarkung Worndorf gelegene Liegenschaften öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungswerth geboten wird:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, mit neugebauter Schmiedwerkstätte, tax. . . . 1000 fl.
2. Ungefähr 70 Ruthen Garten beim Haus, an der Straße u. Konrad Riegger . . . . . 100 fl.
3. 1 Morgen 1 Viertel 72 Ruthen Acker, der Wielacker, neben Anton Buschle u. Valentin Hirth 220 fl.
4. 3 Viertel 26 Ruthen Acker in Langenäcker, neben Walpurga Beiler und Rosine Hirt . . . 120 fl.
5. 2 Viertel 27 Ruthen Acker, der Aspenacker, an Amand Deneffel und Bürgermeister Lürber 190 fl.
6. 1 Morgen Wies auf Kohlbetten, an Bürgermeister Lürber und Karl Beiler . . . . . 300 fl.

Die Zahlung des Steigerungsschillings hat baar zu erfolgen.

Hievon erhalten Pfarrer Lehner von Wiedingen bei Tuttlingen, oder, da er vor zwei Jahren gestorben sein soll, seine Erben und Rechtsnachfolger hiemit mit dem Anfügen Nachricht:

a. daß sie bis längstens zum Steigerungstage ihre Forderung bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten anzumelden haben, andernfalls sie bei Vertheilung des Erlöses nicht berücksichtigt werden könnten; zugleich werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung des Steigerungspreises nach Maßgabe der Verweisung die Unterpfänder von ihrer Pfandlast frei macht;
b. daß Anträge wegen Abänderung der Steigerungsbedingungen mindestens acht Tage vor der Steigerung beim Großh. Amtsgericht Meßkirch vorzubringen sind;
c. daß, wenn sie keinen am Gerichtssitze wohnenden Gewalthaber ernennen, alle weiteren Ankündigungen nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden, mit der Wirkung, wie wenn sie an sie selbst geschehen wären.

Meßkirch, den 1. Februar 1874.
Der Vollstreckungsbeamte:
E. Reebstein, Notar.

B.953. 1. Nr. 188. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus der Lußhardt zwischen dem Engelswiesen- und Dornschlag-Richtweg und Nr. 3 und 6 Richtweg werden versteigert:
Montag und Dienstag den 23. u. 24. Februar d. J.:
740 Ster buchenes, 234 eichenes und 312 erlenes, ruschenes und gemischtes Scheitholz, 502 Ster buchenes, 124 eichenes und 240 erlenes, ruschenes und gemischtes Prügelholz, 893 Ster gemischtes Stockholz und 16550 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft an beiden Tagen auf Nr. 4 Richtweg oberhalb dem Dornschlag-Richtweg jeweils Morgens 9 Uhr.

Bruchsal, den 13. Februar 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Heinefetter.

Dienstantrag.

B.960. Ein Not.-Gehilfe, der selbständig zu arbeiten vermag, und dem bei regem Fleiße ein Verdienst von 1000 fl. fürs Jahr zugesichert werden kann, wird zu sofortigem Dienstantritt gesucht.

Lusttragende wollen sich hierwegen an die Expedition dieses Blattes wenden.

B.957. Eppingen.

Notariatsgehilfe,

ein geübter, mit gefälliger Handschrift, findet auf 1. März d. J. dauernde Beschäftigung bei

Notar Bucherer in Eppingen.

B.962. Nr. 1933. Lörrach. Auf 1. April l. J. eine Decopistenstelle mit 350 fl. Gehalt frei. Bewerber wollen Zeugnisse mit vorlegen. Lörrach, den 12. Februar 1874. Großh. bad. Bezirksamt. Seybel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)